

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 102 (1976)

Heft: 46

Artikel: Wiederkäuer im Vormarsch

Autor: Gerber, Ernst P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst P. Gerber

Wiederkäuer im Vormarsch

Als Sensation kann ich es nicht betrachten. Ringsum geht die Entwicklung in Richtung jener Zeitungsnotiz, betitelt «Schafe immer beliebter». Wenn Arbeitsplätze schwinden, sich Arbeitsämter dehnen, der Mensch verschoben, umgelagert, rediminiert, umstrukturiert, rationalisiert, gesundgeschrumpft wird, dann atmet er Rezession. Dicke Luft! Und diese Luft fördert eine Menge Tugenden zutage, vornehme, verschüttete Eigenschaften, für ewig verloren geglaubte. Das Rezessionserlebnis schürft sie ans Tageslicht: das Stillerwerden, das willige Dienen, das Dulden und Danken, das Ja-Sagen, Bescheidenheit und De-

mut. Ganz im Sinne der erwähnten Zeitungsnotiz, die folgendermassen begann: «Die Zahl der Schafe ist in der Schweiz ständig im Steigen begriffen.»

Das Schaf, das uralte Haustier, der vorzügliche Käuer unter den Wiederkäuern, hat wieder Huf gefasst. Mögen seine Hörner einst nicht allein lieblichem Musizieren gedient haben, sondern von streitlustigen Haudegen zu kriegerischen Hornstößen missbraucht worden sein, heute ist es zurückgekehrt zu dem, was ihm zugeschrieben wird: Sinnbild des Friedens. Es hat das Kämpferische abgelegt, der Mufflon in ihm hat sich ergeben, das Wildschaf ist ruhig geworden, das Hausschaf hat nichts mehr gemein mit seinem Ahnen. Seine Ruhe wird geschätzt.

Darum: «Schafe immer beliebter.» Auf sein Friedensblöken ist Verlass, es braucht nicht in Verträgen oder Gesetzen verankert

zu werden. Das Schaf ist beliebt. Seine Hörner sind hohl. Zufrieden mit diesen Gebilden, verlangt es nicht nach dem Geweih des Hirsches. Dankbar frisst es, was man ihm gibt, treuen Auges blickt es in diejenigen des Hirten und harrt der Stunde seines Absturzes. Es nimmt die Luft hin – weiß nicht, wer sie macht, es nimmt den Felsen hin – weiß nicht, wer ihn wählt, es frisst aus der Hand, von der es weiß, wem sie gehört. Weiss nichts von Rezession, es genügt ihm, einfach da zu sein, und sein Dasein ist Genügsamkeit. Und verzeichnet einen erheblichen Zuwachs, und ist ständig im Steigen begriffen, die Zahl der Schafe in der Schweiz.

Keine Sensation. Das alte Lied. Das alte, besänftigende Lied, das Lied, das in den Stuben daheim, an der Weihnachtsfeier in der Fabrik anhebt: «Fürchtet euch nicht!» Und als die Engel

weg von ihnen zum Himmel aufgestiegen waren, hatte sich nichts geändert: dicke Luft.

Und Schafe sind immer beliebter.



Usem
Inner-
rhoder
Witz-
tröckli

En Appenzoller ischt uff Zöri abi, go de Zoologisch Gate gi aaluege. Won er wider hee cho ischt, frogit s deheem am: «So, wa hescht gseh da enne, ond wie hetts de gfalle?» Do säät er: «En choge Schwindl als mitenand, derigi Tierer gets gä nüd.»

Seppetoni

Nebelpalter-Verlag
9400 Rorschach

Bruno Knobel
Die Schweiz
im Nebelalter
Karikaturen 1875 bis 1974
Grossformatiger Band,
laminiert, 312 Seiten
255 ein- und mehrfarbige
Abbildungen
Fr. 49.—
2. Auflage
Die ausführlich nach Zeiträumen kommentierten Bilder zeigen, wieviel Erscheinungen, die uns heute zu schaffen machen und als Probleme unserer Zeit gelten — Überfremdung, Umweltschutz, Teuerung usw. — dem Schweizer schon vor 50 oder 80 Jahren ein «helvetisches Malaise» verursacht haben.

Bö und Mitarbeiter
Gegen rote
und braune Fäuste
342 Zeichnungen aus den
Jahren 1932 bis 1948

Taschenbuch-
Mehrfacebookband
352 Seiten
Fr. 10.80

Dieses Buch bringt einen vortrefflichen Beweis dafür, was Satire und Karikatur in Zeiten geistiger Unfreiheit an politischer Bewusstseinsbildung zu leisten vermag. Dafür haben Bö sowie seine zeichnenden und textenden Mitstreiter sich ein bleibendes Denkmal gesetzt, das noch lange über die Tragik vergangener Ereignisse hinausreichen wird und auf den Betrachter seine lebendige Ursprünglichkeit ausstrahlt.

Bei Ihrem
Buchhändler

Schlagen Sie Väterchen Frost ein Schnippchen: in Südafrika.



Südafrika, das ist wie eine Weltreise in einem Land – in dem zurzeit auch noch Sommer ist. Und darum sind unsere zwei verschiedenen Rundreisen jetzt wärmstens zu empfehlen. Für Verwandtenbesuche gelten nach wie vor die günstigen Sonderangebote. Verlangen Sie bitte unsere detaillierten Unterlagen.



Der goldene Süden:

Bitte informieren Sie mich genauer über Ihre zwei Rundreisen. Danke.

1 Ne

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

REISEBÜRO
TRAVELLEUR
ZÜRICH AG

Gruppenabteilung, Bäckerstrasse 9, 8026 Zürich, 01/39 26 07